Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 26 (1933)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Unterhaltendes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Wirf in die Saat im Garten
   Ein kleines L hinein;
   Dann brauchst Du nicht zu warten,
   Trägst gleich die Ernte heim.

2. Dem Feldherrn raubend Sieg und Ruhm,
   Vermehrt's des Kaufmanns Eigentum.

3. Als Buch geb ich Kunde von manchem Ort,
   Du brauchst in der Schule mich und stetsfort.
   Ein Stoff bin ich, von Glanz überzogen,
   Du kennst als Ries' mich sagumwoben.

4. Erst weiss wie Schnee, dann grün wie Klee,
   Dann rot wie Blut, schmeckt's allen Kindern gut.

5. Ein wichtig Ding bin ich in der Küche,
   Aus mir entströmen gute Gerüche,
   Doch fehlt mir ein Zeichen, o Jammer und Graus,
   Die Fahrt in dem Auto ist plötzlich aus.

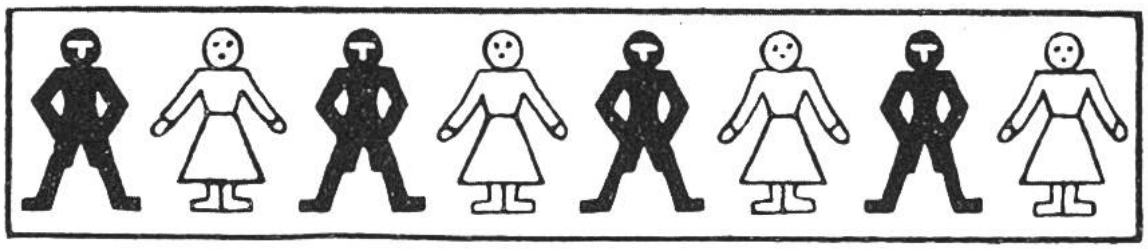
6. Nicht nur die Fische schützen wir, o nein,
   Geräte und Wagen auch, ob gross ob klein.

7. Ein jeder hat's, im Grabe ruht's,
   Der Herr befiehlt's, der Kutscher tut's.

8. Ich bin auf dunklem Pfad den Reisenden ein Führer,
   Sprichst Du mich anders aus, so tut's der Tapezierer.

9. Vorwärts gehör ich ins Pflanzenreich,
   Rückwärts bin ich ein Königreich.

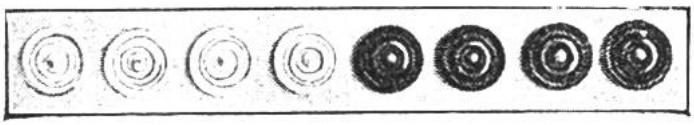
Lösungen siehe Seite 198.



SCHWARZ UND WEISS.

Geduldspiel für Mussestunden.

A. Lage der Steine bei Spielbeginn: abwechselnd je ein schwarzer und ein weisser Stein nebeneinander.



B. Lage der Steine, nachdem viermal je zwei nebeneinanderliegende Steine verschoben wurden: vier weisse Steine links, vier schwarze rechts.

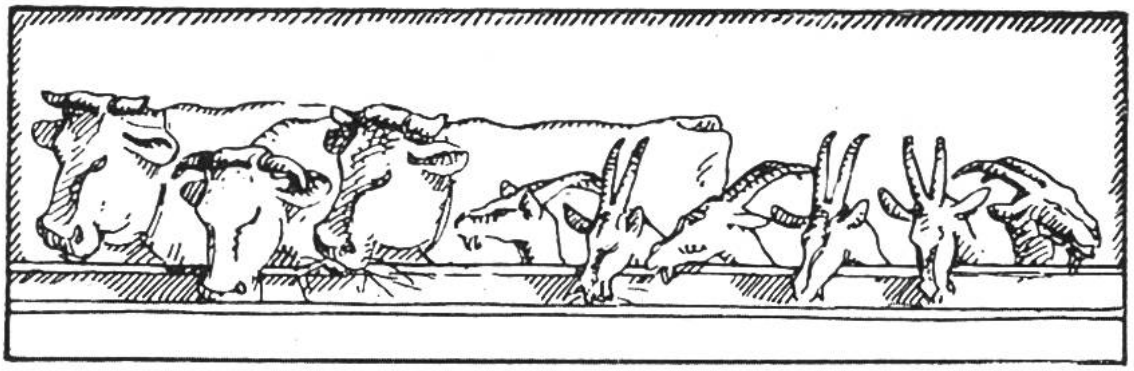
Die zum Spiele notwendigen Figuren kann sich jeder leicht selbst anfertigen. Zeichnet auf festes Papier oder dünnen Karton je vier Buben und vier Mädchen, ähnlich wie oben abgebildet, und schneidet die Figuren dann aus. Ihr könnt sie noch lustig bemalen.

Macht euch dies zuviel Mühe, so lässt sich unser Spiel auch mit Steinen aus einem Damespiel ausführen (Halmasteine oder Knöpfe tun's ebenfalls).

Vier schwarze und vier weisse Steine aus dem Damespiel sind abwechselnd, je ein schwarzer und ein weisser Stein, in eine Reihe zu legen (siehe Bild A). Versuche nun, in vier Zügen je zwei nebeneinander liegende Steine so zu verschieben, dass die vier weissen Steine zusammen links und die vier schwarzen rechts zu stehen kommen (siehe Bild B).

Ist der Versuch geglückt, so bringe die Steine, ebenfalls in vier Zügen, wieder in die alte Ordnung. Das wird nicht so leicht sein, als du glaubst.

Wer es nicht fertig bringt, kann die Auflösung auf Seite 199 nachsehen.



DIE NEUN HUNGRIGEN KOSTGÄNGER.

Ein Bauer hat sechs Ziegen und drei junge Rinder. Er steht vor seinem Vorrat Heu und schätzt ab, wie lange dieser noch reicht. Für die sechs Ziegen allein wäre genug Heu für vier Monate da. Die drei Rinder allein hätten nur zwei Monate zu fressen. In welcher Zeit wird nun der Vorrat von den neun Tieren zugleich aufgezehrt? Ihr könnt die Rechnung des Bauern auf Seite 199 nachprüfen; aber suchet erst selbst die richtige Lösung.

DENKAUFGABE.

Die neun Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind als dreistellige Zahlen in drei Reihen so untereinander zu schreiben, dass die zweite Zahl doppelt so gross ist, wie die erste, und die dritte Zahl dreifach so gross, wie die erste.

Es gibt vier Lösungen. Eine davon verraten wir Dir jetzt:

192
384
576

Die übrigen drei Lösungen suche eifrig. Hast Du sie gefunden, so darfst Du auf Seite 199 nachsehen, ob's stimmt.

Redeblüten.

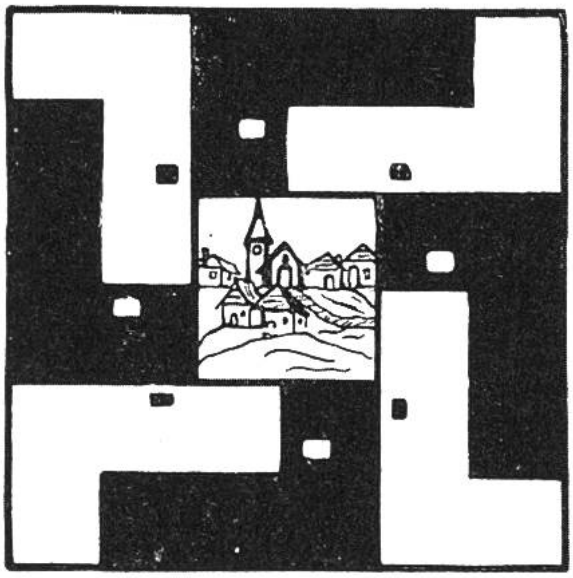
Zuverlässiger Pächter gesucht. Das Gasthaus „Zum grünen Baum" ist zu verpachten. Dem Pächter steht das Recht zu, Gäste zu beherbergen, zu schlachten und zu speisen.

Der „denkende" Schirm. Ein in Gedanken stehengebliebener Schirm kann bei mir abgeholt werden.

EIN RÄTSELHAFTES 5 FRANKEN-STÜCK.

Der Clown fand in der Manege ein blankes Fünffrankenstück. Er ging damit zum Pferdeknecht und sagte: „Ich bin Dir ja noch zehn Franken schuldig; hier gebe ich Dir einstweilen fünf Franken zurück, dann schulde ich Dir noch fünf.“ – Der Pferdeknecht bedankte sich, ging zum Stallmeister und sagte: „Ich bin Dir ja noch zehn Franken schuldig; hier gebe ich Dir einstweilen fünf Franken zurück, dann schulde ich Dir noch fünf.“ — Der Stallmeister bedankte sich, ging zum Schulreiter und sagte: „Ich bin Ihnen ja noch zehn Franken schuldig; hier gebe ich Ihnen einstweilen fünf Franken zurück, dann schulde ich Ihnen noch fünf.“ — Der Schulreiter bedankte sich, ging zum Direktor und sagte: „Ich bin Ihnen ja noch zehn Franken schuldig, Herr Direktor; wenn Sie gestatten, gebe ich Ihnen einstweilen fünf Franken zurück, dann schulde ich Ihnen noch fünf.“ — Der Direktor bedankte sich, nahm den Clown beiseite und sagte: „Da, August, gebe ich Dir mal fünf Franken, die andern fünf bekommst Du später.“

Der Clown bedankte sich, gab die fünf Franken dem Pferdeknecht und sagte: „Jetzt sind wir quitt.“ — Der Pferdeknecht bezahlte mit dem Fünffrankenstück seine Restschuld beim Stallmeister, dieser beim Schulreiter und dieser beim Direktor. Der Direktor nahm den Clown beiseite und sagte: „Hier, August, sind die restlichen fünf Franken, die Du noch zu bekommen hattest.“ So bekam der Clown das Fünffrankenstück zurück, und alle fünf waren ihre Schulden los... Wilfred de Lacy.

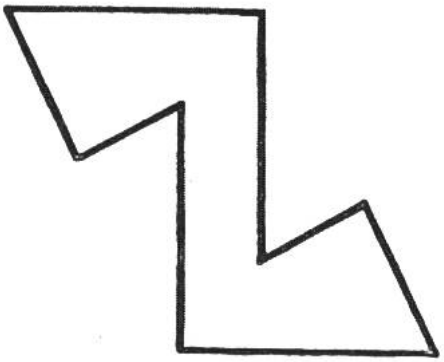


DIE ACHT KLUGEN BAUERN.

Jeder von acht Bauern besitzt ein gleich grosses Stück Land, das die Form eines Winkeleisens hat. Die Verteilung der einzelnen Landstücke ist aus nebenstehender Zeichnung ersichtlich. Jeder Bauer hat auf seinem Land ein Haus stehen. Die Häuser liegen alle gleich weit von der Kirche entfernt. Die Kirche steht mitten in dem quadratischen Stück Land, das der Gemeinde gehört. Die acht Bauern kommen nun überein, Teile ihres Landes gegenseitig auszutauschen, sodass jedes Land quadratisch und gleich gross wie das Gemeindeland ist. Ihre Häuser können stehenbleiben. Wie sah die neue Einteilung des Landes aus? Wer es nicht herausfindet, kann auf Seite 199 nachsehen.

MIT EINEM SCHNITT AUS EINEM „Z" EIN QUADRAT.

Zeichne untenstehende Figur, ein „Z", vergrössert auf ein Blatt Papier und schneide es aus. Versuche daraufhin durch einen einzigen geraden Schnitt das „Z" in zwei gleiche Teile zu trennen. Der Schnitt muss derart geschehen, dass sich durch Verschieben und Aneinanderfügen der zwei entstandenen Teile ein Quadrat legen lässt. Wer bringt es fertig, ohne die Lösung auf Seite 199 nachzusehen?



Wer kann diese Schrift lesen? (Die Erklärung ist auf Seite 198 zu finden.)

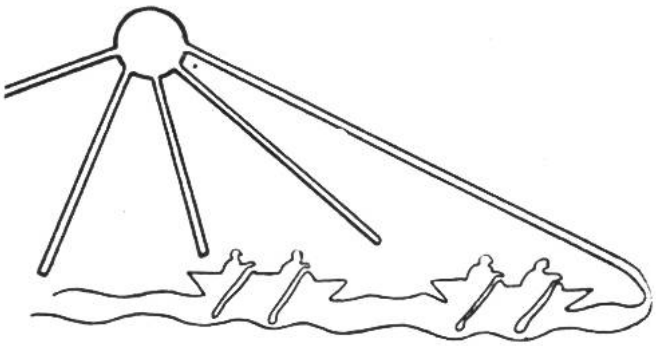
WIE GROSS SIND DIE GARAGEN?

Ein Autogaragen-Besitzer hat fünf Garagen, in denen er 100 Autos mittlerer Grösse einstellen kann. Die Garagen sind aber verschieden gross. In die erste und zweite Garage gehen zusammen 52 Wagen, in die zweite und dritte zusammen 43, in die dritte und vierte zusammen 34 und in die vierte und fünfte zusammen 30 Wagen. Wie viele Autos bringt der Besitzer in jeder einzelnen Garage unter? Wer es nicht herausfindet, kann die Lösung auf Seite 199 nachsehen.

SCHERZFRAGEN.

1. Welche Schiffe fahren nie in den Hafen ein? — 2. Warum frisst ein Sperling eher einen Liter Hafer als ein Pferd? — 3. Welchen Rat schätzt jedermann? — 4. Welcher Pilz hat zwei Augen? — 5. Welcher Fuss wächst in die Höhe? — 6. Welches Geschoss bleibt stets am Ort? — 7. Welche Hose wird nicht angezogen? — 8. Auf welchem Stuhl sitzt man nicht? — 9. Was bleibt stecken, wenn man es in die Luft wirft? — 10. Welches Wort wird immer falsch geschrieben? — 11. Welches Pferd spannt man nie an einen Wagen? — 12. Wer wird selbst im Wasser nicht nass? — 13. Welcher Vogel kommt nie auf einen grünen Zweig? — 14. Welche Zunge bewegt sich nicht?

(Lösungen siehe Seite 198.)



„Wettrennen", Zeichnung in einem Striche, nach eigener Phantasie ausgeführt von Emil Rommer, 14 Jahre alt, Schaffhausen.

ER WEISS SICH ZU HELFEN.

Max stürmt ins Zimmer und ruft: „Vater, jetzt weiss ich, was ich dir zum Geburtstag schenken kann." „Na, was denn, mein Junge?" „Einen Rasiernapf." „Ja, aber ich hab ja doch einen." „Nein, Vater, den hab ich gerade zu Boden fallen lassen."

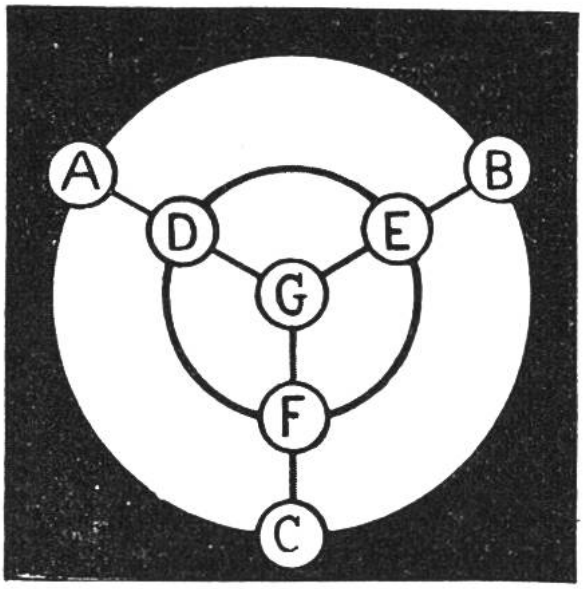
ZWÖLF BLEIBT LIEGEN.

Vier Karten, Knöpfe oder Geldstücke liegen auf dem Tisch. Ich nehme sie nacheinander auf und zähle dabei: „1, 2, 3, 4". Darauf lege ich sie wieder hin und zähle weiter: „5, 6, 7, 8". Dann nehme ich sie wieder auf und zähle weiter: „9, 10, 11". Nun unterbreche ich mich und sage: „12 bleibt liegen". Es liegt wirklich noch ein Stück auf dem Tisch.

„Die Schlittbahn", Zeichnung in einem Striche, nach eigener Phantasie ausgeführt v. Gottlieb Brunner, 13 Jahre alt, Wald (Appenz.).

Wer macht's nun nach? Ich gebe die Münzen dem Nächststehenden. Dieser legt sie nacheinander hin und zählt: „1, 2, 3, 4". Beim Wegnehmen zählt er weiter: „5, 6, 7, 8". Nun zählt er beim Hinlegen: „9, 10, 11" und will rufen, 12 bleibt liegen, als er bemerkt, dass die letzte Münze sich in seiner Hand befindet und nicht auf dem Tisch.

Was für einen Fehler hat er gemacht?



FÜR GESCHICKTE RECHNER.

Zahlen-Rätsel.

A + B + C = 42
A + D + G = 42
B + E + G = 42
C + F + G = 42
D + E + F = 42

Ersetze die Buchstaben in der Figur derart durch die Zahlen 11 bis 17, dass fünfmal die Summe von drei Zahlen je 42 ergibt. Aus der Aufstellung rechts ist ersichtlich, welche drei Zahlen immer die Summe 42 ausmachen sollen. Auflösung siehe Seite 199.

Wohlgehütete Geheimnisse.

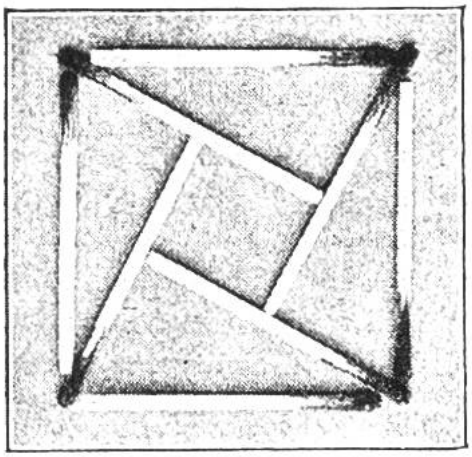
„Dora hat mir gesagt, dass du ihr erzählt hast, was ich dir gesagt habe und du ihr nicht hast sagen sollen.“
„Ich habe ihr doch gesagt, sie solle dir nicht sagen, dass ich ihr erzählt habe, was du mir gesagt hast.“
„Sie sagte mir auch, dass ich dir nicht sagen solle, dass sie mir das gesagt hat.“

Fritz schreibt in einem Schulaufsatz über den Menschen: Durch den Körper des Menschen geht eine Stange, die Rückgrat heisst. Auf dem einen Ende sitzt der Kopf, auf dem andern sitzen wir selbst.

Flieger-Scherzfrage.

Der Ozeanflieger Lindbergh berichtet von einem Scherzwort amerikanischer Flieger, das eine ernste Mahnung enthält. Es lautet: „Wenn du einen brauchst und hast keinen, dann wirst du niemals wieder einen brauchen.“ — Was mag das nun sein?

Lösung: Fallschirm.



KLEINE GEDULDSPIELE.

Erbittet euch zu Hause ein Dutzend abgebrannte Zündhölzchen; es lassen sich damit leicht einige hübsche Geduldspiele machen.

1. Acht Hölzchen sind derart zu legen, dass zwei Quadrate und vier gleich grosse Dreiecke entstehen. Wie das Bild nebenan zeigt, bildet die Lösung gleichzeitig ein hübsches Ornament, das sich gut für Verzierungen eignet.

2. Mit zehn Hölzchen könnt ihr das Wort HEU legen. Drei Hölzchen daraus an eine andere Stelle verschoben, ergibt ein Getränk: TEE.

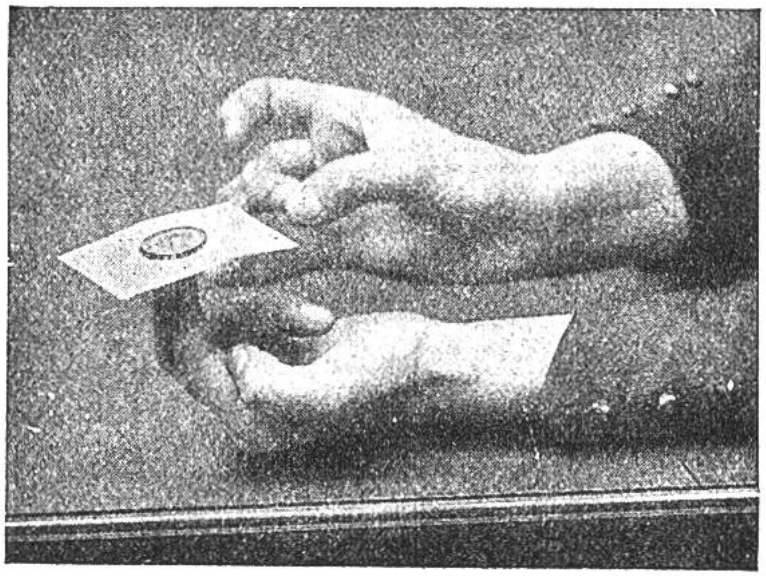
3. Mit zwölf Hölzchen legt man zwei. Nimmt man zehn weg, so bleiben fünf: ZWEI, V. Versucht selbst ähnliche Figuren oder Wortspiele herauszufinden. Es ist ein lustiger Zeitvertreib für Mussestunden an Regentagen.

Der Regen im Appenzellerland.

Ein Fremder fragt einen Appenzeller Bauer: „Bekommen Sie hier viel Regen?“ Der Bauer antwortet: „Nicht viel. Mein Nachbar dort drüben bekommt mehr als ich.“ Der Fremde erwidert erstaunt: „Aber das verstehe ich nicht. Er wohnt doch ganz in Ihrer Nähe.“ Der Appenzeller sagt darauf achselzuckend: „Er bekommt aber doch mehr Regen als ich; er hat eben mehr Land als ich.“

Grad so gross.

Kurt und Emil streiten sich, wessen Vater grösser sei. Kurt sagt: „Mein Vater ist so gross, dass er über die Mauer da drüben hinwegsehen kann.“ Worauf Emil ruft: „Wenn mein Vater einen Hut auf hat, dann kann er das auch.“



KUNSTSTÜCK MIT DER KARTE U. DER MÜNZE.

Bringt man eine Karte auf einer Fingerspitze der linken Hand ins Gleichgewicht u. legt eine Münze darauf (genau über dem Finger), so scheint es unwahrscheinlich, dass die Karte weggeschlagen werden kann, ohne dass die Münze von der Fingerspitze fällt. Es ist dies jedoch nach einiger Übung leicht auszuführen, indem man mit dem wagrecht gehaltenen Mittelfinger der rechten Hand die Karte rasch und stark wegstösst (siehe Bild).

IMMER 22 AUGEN,

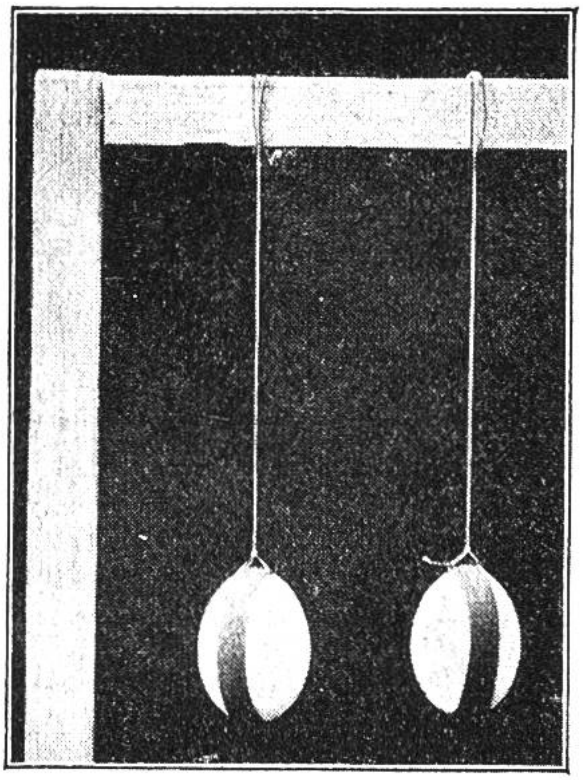
ein hübsches Geduldspiel.

Lege 14 Dominosteine so zu einem Viereck zusammen, dass sich auf jeder Seite des Quadrats 22 Augen befinden. Die Steine sind wie beim Dominospiel aneinanderzureihen, das heisst: zwei Hälften mit gleichen Augenzahlen kommen nebeneinander. Es dürfen nur verschiedenartige Steine verwendet werden, nicht zwei mit gleicher Anordnung der Punkte.

Hast Du nach einigem Probieren die richtige Reihenfolge gefunden, so vergleiche mit unserer Darstellung auf Seite 199.

Sonntagsjägers Entschuldigung.

„Wie kam es bloss, dass du den Hasen nicht getroffen hast, Onkel Paul?“ „Das kam so“, erklärte der Onkel. „Der Hase lief Zickzack. Ich zielte, als er bei Zick war, und als ich losdrücken konnte, war er gerade bei Zack. Die Hasen sind von Tag zu Tag besser trainiert.“



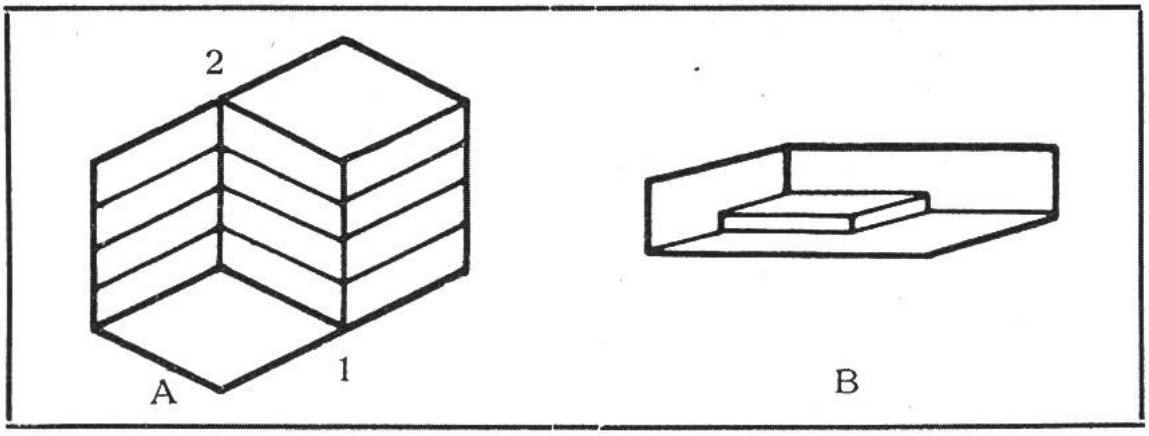
EIN SONDERBARES EXPERIMENT.

Zwei in gleicher Weise aufgehängte Eier drehen sich verschieden rasch und lang! Jeder uneingeweihte Zuschauer wird sich den Kopf zerbrechen, was da wohl die Ursache sein könnte, denn die Eier sehen von aussen ganz gleich aus. Beide Eier sind mit Hilfe eines Gummibandes je an einer gleich langen, dünnen Schnur aufgehängt (siehe Bild). Dreht man mit der Hand beide Eier einige Male um ihre Achse, so wird das eine Ei sich nur langsam zurückdrehen und dann stille stehen, während das andere Ei sich noch längere Zeit rasch hin- und herdreht.

Die Erklärung ist ganz einfach. Das eine Ei ist roh, das andere gekocht. Beim rohen Ei dreht sich nur die Schale. Das flüssige Innere bewegt sich infolge seiner Trägheit nicht, es wirkt sogar bremsend auf die Schale. Das Ei steht alsbald still. — Das gekochte Ei dagegen besteht aus einer festen Masse, die in der einmal erhaltenen Drehbewegung beharren möchte.

Es ist somit leicht festzustellen, ob ein Ei roh oder gekocht ist. Bekannt ist auch eine andere Methode. Man legt das Ei auf den Tisch und versetzt es mit den Fingern in rasche Drehbewegung. Stellt es sich im Drehen auf die Spitze, so ist es ein gekochtes Ei.

„Papa, ich kann was, das kannst du nicht.“ — „Und was ist das?“ — „Wachsen!“

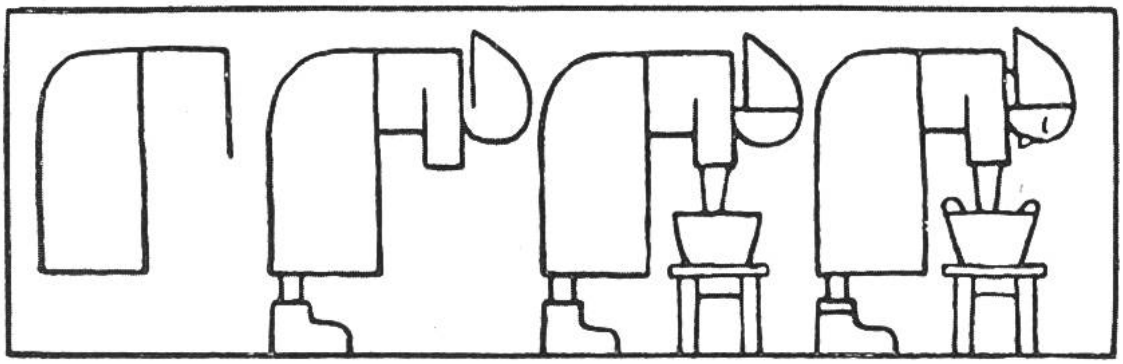


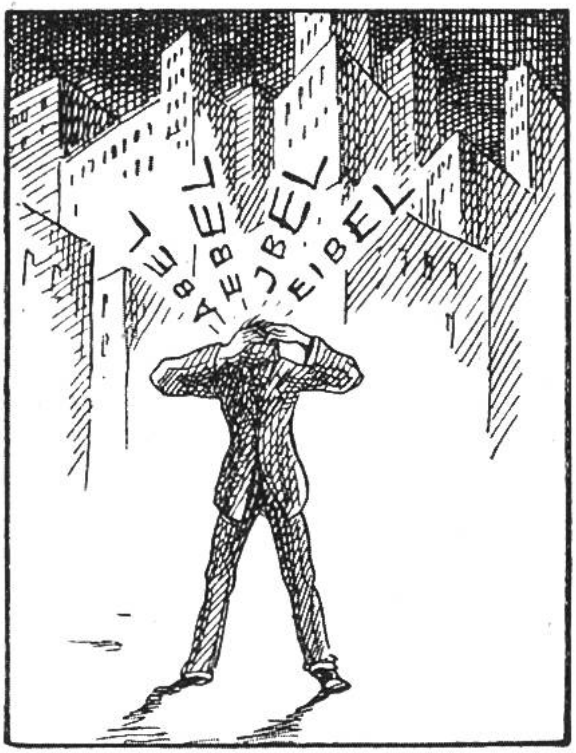
OPTISCHE TÄUSCHUNGEN.

A. Betrachtet man die senkrechte Kante bei 1 scharf, so erscheint rechts ein Würfel, von oben herab gesehen, und links daranstossend eine quadratische Rückwand mit einem Boden davor. Sieht man aber scharf auf die senkrechte Kante bei 2, so erblickt man links einen Würfel, von unten herauf gesehen, der mit seiner hinteren Kante an den rechten Würfel angelehnt erscheint. Schaut man nun die senkrechte und die obere Längskante bei 2 gleichzeitig an, so wird man eine dritte Figur gewahr, die umgekehrt wie die erste aussieht: links ein Würfel mit rechts anstossender Rückwand und Decke.

B. Die mittlere senkrechte Kante ins Auge gefasst, ergibt einen Holzklotz, dem unten eine Ecke ausgesägt ist. Betrachtet man dagegen die untere wagrechte Kante, so fällt der Blick in einen niedrigen Raum mit einem rechteckigen Podium hinten in der Ecke.

Der kleine Schnellzeichner.





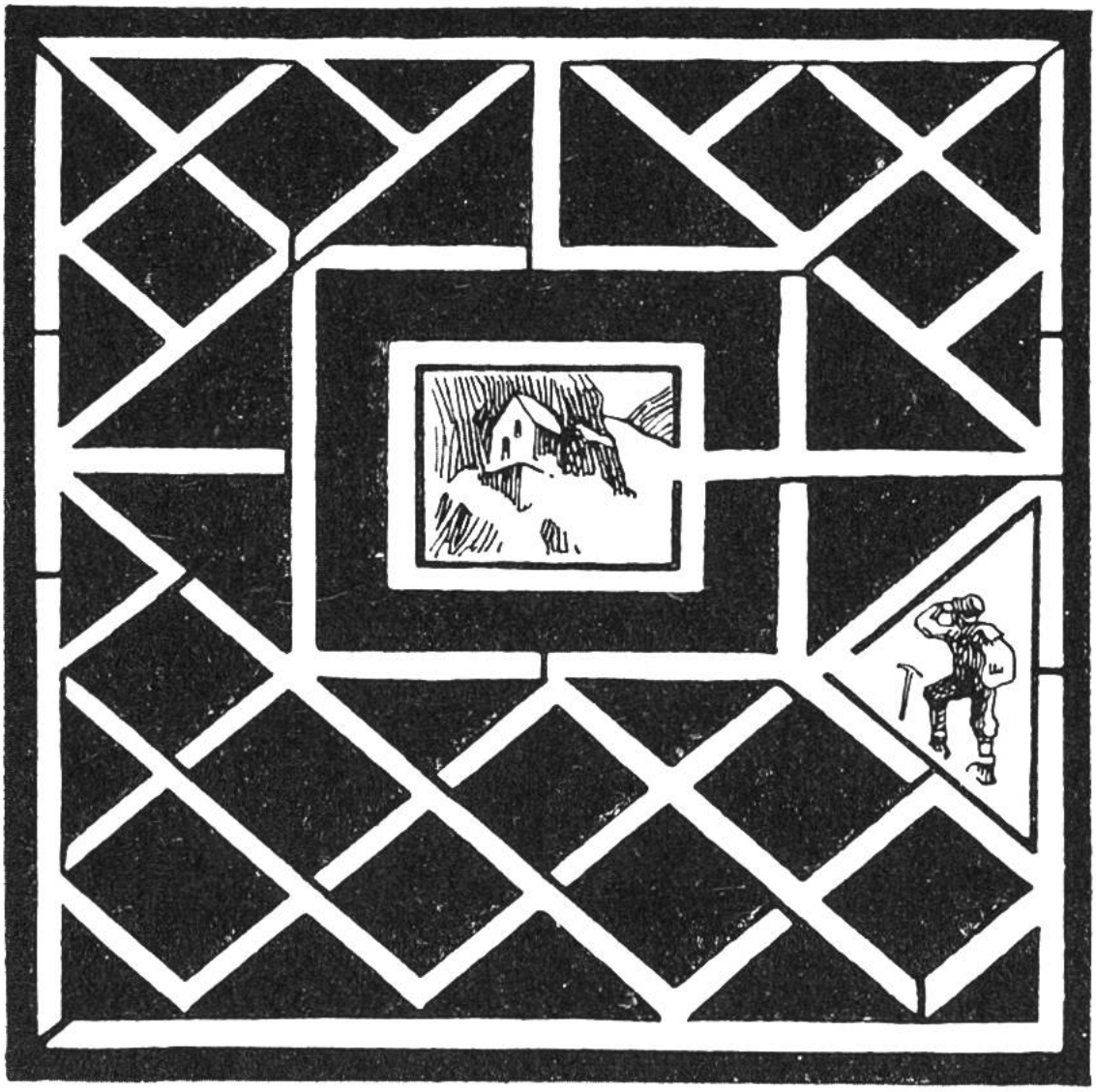
DIE VERFLIXTE AUSSPRACHE DES ENGLISCHEN.

Ein Deutscher namens Abel kam nach Amerika und machte einen Besuch in New York. Er gab seine Visitenkarte ab. Der Hausherr begrüsste ihn als „Mister Ebel", weil der Amerikaner bei bestimmter Buchstabenfolge das „a" wie „e" ausspricht. Herr Abel dachte, wenn man hier „Ebel" zu mir sagt, so lasse ich mir neue Visitenkarten drucken. Gedacht, getan! Als er bei einem andern Besuch seine Karte abgibt, wird er mit „Mister Ibel" angesprochen. Er bestellt wiederum neue Karten mit „Mister Ibel" drauf. Nun wird er plötzlich „Mister Eibel" genannt. Herr Abel weiss sich gar nicht mehr zu helfen und bestellt Karten auf den Namen „Eibel". Aber er täuscht sich nochmals, denn im Englischen wird meist „ei" wie „e" ausgesprochen, und er ist wieder „Mister Ebel". Nun gibt er es auf, sich anpassen zu wollen, und schreibt sich nur noch „Abel".

KANNST DU ENGLISCH BUCHSTABIEREN?

Buchstabiere einmal sehr schnell den Namen „Willy Wood" (Aussprache: wili wud). Wir schreiben es hier so auf, wie es sich anhört: „döbelju ei döbel el wei döbelju döbel ou di". Kannst Du es rasch sagen, dann sprich es Deinen Kameraden vor: sie werden sicher Mühe haben, herauszufinden, was es heisst. Sie glauben eher, Du wollest sie zum Narren halten.

Wer einem Fremdling nicht sich freundlich mag erweisen,
Der war wohl selber nie in fremdem Land auf Reisen!



Wer kann dem verirrten fremden Wanderer den Weg zur Schutzhütte zeigen?

Antworten zu den Rätseln, St. 185: 1. Saat-Salat. 2. Niederlage. 3. Atlas. 4. Die Kirsche. 5. Pfanne – Panne. 6. Die Schuppen. 7. Vorfahren – vorfahren. 8. Pol-Stern – polstern. 9. Mais – Siam.

Antworten zu den Scherzfragen, St. 190: 1. Die Weberschiffe. 2. Weil der Sperling keine Pferde frisst. 3. Den Vorrat, den Hausrat. 4. Der Glückspilz. 5. Der Hahnenfuss. 6. Das Erdgeschoss. 7. Die Wind- oder Wasserhose. 8. Auf dem Dachstuhl. 9. Stecken. 10. Das Wort „falsch". 11. Das Seepferd, Nilpferd. 12. Der Schatten. 13. Der Pechvogel. 14. Die Landzunge.

Auflösung zu **„Wer kann diese Schrift lesen?"**, Seite 190: Halte den Schnitt des Buches senkrecht unter die Augen, so dass du die Fläche des Blattes kaum mehr siehst; durch die perspektivische Verkürzung der Buchstaben wirst du das Wort leicht lesen können. Es heisst: Erraten.

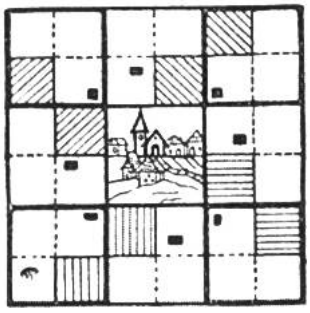
Auflösungen.

Auflösung zu **„Die neun hungrigen Kostgänger"**, Seite 187: Die sechs Ziegen fressen in einem Monat $^1/_4$ des Vorrats, die drei Rinder in einem Monat $^1/_2$ desselben, alle zusammen also in einem Monat $^3/_4$ des ganzen Vorrats Heu. Es bleibt nach einem Monat nur noch $^1/_4$ des Vorrats. Weil sie in 1 Monat $^3/_4$ verzehren, so haben sie mit dem restlichen $^1/_4$ noch für den dritten Teil eines Monats genug. Der Vorrat reicht demnach für alle neun Tiere zusammen nur $1^1/_3$ Monate.

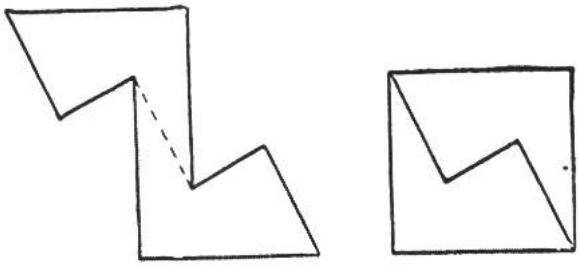
Lösung zu **„Wie gross sind die Garagen"**, Seite 190: In die erste Garage gehen 27 Autos, in die zweite 25, in die dritte 18, in die vierte 16 und in die fünfte 14.

Auflösung zum Zahlen-Rätsel **„Für geschickte Rechner"**, Seite 192: A = 12, B = 13, C = 17, D = 16, E = 15, F = 11, G = 14.

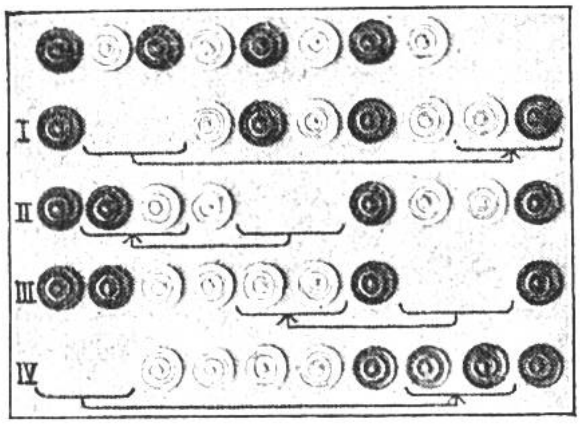
Lösung zu **„Die acht klugen Bauern"**, Seite 189: (Die schraffierten Felder zeigen an, welche Teile ausgetauscht wurden, damit jeder Bauer ein quadratisches Stück Land besass).



Lösung zu **„Mit einem Schnitt aus einem „Z" ein Quadrat"**, Seite 189:



Auflösung zum Geduldspiel **„Schwarz und weiss"**, Seite 186. (Die Reihen I, II, III, IV zeigen, welche zwei Steine bei jedem Zug zu verschieben sind):



Lösungen zur **„Denkaufgabe"** auf Seite 187: Die übrigen Zahlenreihen lauten:

219	273	327
438	546	654
657	819	981

WER KANN MIT 10 ZWÖLF SCHLAGEN?

So frage ich meine Spielkameraden. Sie werden vergeblich versuchen, hinter mein Geheimnis zu kommen. Triumphierend hole ich eine leere Limonadenflasche, lege oben auf die Öffnung ein 10-Rappen-Stück und bringe einige Tropfen Wasser mit dem Finger rund um das Geldstück, damit die Flasche luftdicht abgeschlossen ist. Nun behaupte ich, das 10 - Rappen - Stück könne 12 schlagen, ohne dass ich es berühre. Ich umfasse mit beiden Händen die Flasche (siehe Bild). Gespannt werden meine Kameraden auf das 10-Rappen-Stück schauen. Nach kurzer Zeit beginnt es sich auf einer Seite zu heben und fällt sogleich wieder mit kurzem, hellem Schlag zurück. Bald hebt es sich zum zweiten Male und so fort. Je wärmer die Hand ist, um so rascher hebt sich der Zehner und um so schneller hat es „12 geschlagen!" Dieses einfache und lustige Experiment lässt sich mit allen Flaschen machen, in denen schon eine kohlensäurehaltige Flüssigkeit war. Es ist nur darauf zu achten, dass das Geldstück die Flasche am Rande oben gut abschliesst, damit die erwärmte Luft nicht allmählich, sondern stossweise entweicht.

Das Unrecht. „Warum weinst du, Kleiner?" — „Weil mein Bruder Osterferien hat und ich nicht!" — „Wie kommt es denn, dass du keine hast?" — „Ich gehe noch nicht in die Schule ....."